

DAB REGIONAL

Berlin	3
Brandenburg	18
Mecklenburg- Vorpommern	25
Sachsen	31
Sachsen-Anhalt	42
Thüringen	58

IMPRESSUM

Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer; Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke; Präsident Dipl.-Ing. Christian Keller

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Christin Kieppler M.A.; Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brennecke

Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 12 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 11.01.2019.

Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 536110, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin; Präsident Prof. Axel Teichert

Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 210500, Verantwortlich: Dipl.-Ing. M. Sc. Architekt Ulf Pleines, Geschäftsführer; Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH (siehe Impressum/Mantelteil). Verantwortlich für den Anzeigenteil Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Chronik 2018

Architektur in und aus Berlin - 2. Halbjahr

Text: Louis Back / Fotos: Stefan Dauth

2. Juli | Probebünenzentrum des Deutschen Theaters von gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner eröffnet **3. Juli** | Aus für das Kudamm-Eck von gmp; Das Haus aus dem Jahr 2001 soll einem Neubau weichen. **12. Juli** | Investor Pandion stellt Pläne von Kadawittfeld-architektur (Aachen) für den Gewerbehof The Shelf auf dem Robben & Wientjes-Areal in Kreuzberg vor. **13. Juli** | Im Wettbewerb zum Maidan Museum Kiev geht der erste Preis an Kleihues + Kleihues Architekten mit schleich bergemann partner. **19. Juli** | Das Bauprojekt von Siemens im Garten des Magnus-Hauses wankt: Der Bezirk hat den Bauvorbescheid von 2015 nicht verlängert. **25. Juli** | Ergebnis im Wettbewerb für ein Labor- und Lehrgebäude des Instituts für Lebensmittelsicherheit und Hygiene der FU Berlin in Düppel: erster Preis an wulf architekten (Stuttgart) mit Planstatt für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (Überlingen) **27. Juli** | Offener Wettbewerb zum Haus der Statistik zugunsten von de+ architekten entschieden **30. Juli** | Ergebnis des offenen Wettbewerbs für ein Zentrum des Bundesverbands Deutscher Gartenfreunde in Neukölln: Der erste Preis geht an CHZH + XY (Bad Homburg).

2. August | Investor Trockland eröffnet eine Ausstellung mit sieben städtebaulichen Entwürfen für den Checkpoint Charlie. Verfahren und Ergebnis lösen heftige Kontroversen aus. **17. August** | In einem Plattenbau an der Karl-Liebknecht-Straße eröffnen WBM und Bauverwaltung eine Stadtwerkstatt für das Berliner Zentrum. AFF Architekten haben die Räume umgebaut. | Einweihung des Steinplatzes in Charlottenburg. Umgestaltet haben ihn

Schirmer Partner Landschaftsarchitekten BD-LA nach einem Entwurf der TU-Studenten Leon Giseke, Lasse Malzahn und Lucas Rauch. **27. August** | Grundstein für den ersten Neubau der Schulbauoffensive gelegt: Entworfen hat den modularen Holzbau der Integrierten Sekundarschule Mahlsdorf das Büro NKBK (Frankfurt). **28. August** | Der Senat beschließt die Erarbeitung einer Charta für das Stadtgrün. **30. August** | Ausstellung Mendelsohn Transfer im Haus der Kammergeschäftsstelle **31. August** | Vorerst letzter Gottesdienst in der St.-Hedwigs-Kathedrale: Sie wird nach einem Wettbewerbsentwurf von Sichau & Walter Architekten (Fulda) mit Leo Zogmayer (Wien) umgebaut.

2. September | Podiumsdiskussion „Vision findet Stadt“ in der Urania **4. September** | Entscheidung im offenen Wettbewerb zur Neugestaltung des Platzes der Luftbrücke: erster

Preis an Bruun & Möllers (Hamburg) | Die Stadtentwicklungssenatorin stellt ein Programm zum schnelleren Wohnungsbau vor. Es sieht unter anderem die Aufstockung von DDR-Plattenbauten vor. **5. September** | Baustart für 362 landeseigene Wohnungen in der Wasserstadt Oberhavel | Richtfest Axel-Springer-Neubau von OMA (Rotterdam) **6. September** | Im Hof des Mykita-Hauses in Kreuzberg eröffnet ein Café im Kiosk-Modul K67 von Saša J. Mächtig aus den 1960ern. **8. September** | Tag des offenen Denkmals. Mit dabei: das Haus der Kammergeschäftsstelle. **10. September** | Stadt im Gespräch beleuchtet die weitere Entwicklung des Metropolenraums. **11.-12. September** | Messe Schulbau Berlin 2019 **12. September** | Die Medien berichten: Der Bund will das Bundeskanzleramt erweitern. **12.-15. September** | Next Library-Kongress in einem Bau von raumlabor an der Amerika-Gedenkbibliothek **13. Sep-**





Foto: Erik-Jan Ouwerkerk



tember | Das Architekturquartett 2018 diskutiert drei Bildungsbauten im Bestand. | Deutscher Fassadenpreis für vorgehängte hinterlüftete Fassaden verliehen. Drei Anerkennungen gehen nach Berlin: an das Futurium (Richter Musikowski), Wohnen am Anger in Adlershof (roedig.schop Architekten) und das Umspannwerk Sellerstraße (Heide & von Beckerath). **14. September** | Erster Preis im kooperativen Wettbewerb zum Neubau für die Spore Initiative in Neukölln mit Ideenteil für ein Haus des gemeinnützigen Journalismus an AFF Architekten **15.-16. September** | Baustellenfest an der vor 50 Jahren eröffneten Neuen Nationalgalerie **20. September** | 125. Geburtstag Scharouns **21. September** | Wohnungsgipfel im Kanzleramt | Sommerfest der Architektenkammer Berlin | Die novellierte Schlichtungsordnung tritt in Kraft. **24. September** | Das Räuberrad vor der Volksbühne ist zurück. **26. September** | Die Deutsche Bank eröffnet im Prinzessinnenpalais das Palais populaire. Gestaltet hat die Räume das Büro Kuehn Malvezzi. **27. September** | Der Haushaltsausschuss des Bundestags gibt die Mittel für den Bau des Einheitsdenkmals frei.

1. Oktober | Christoph Rauhut löst Jörg Haspel als Landeskonservator ab. | World Architecture Day **8. Oktober** | Baustart für die polnische Botschaft von Jems Architektci (Warschau). **9. Oktober** | Herzog & de Meuron stellen die überarbeiteten Pläne für das Museum des 20. Jahrhunderts vor. **18. Oktober** | Im Einladungswettbewerb entscheidet die Überarbeitung: Sauerbruch Hutton werden das Hochhaus D3 am Alexanderplatz bauen. | Kammerforum zur Auswirkung der Digitalisierung auf Berufsbild und -alltag | Festakt zum BDA-Preis Berlin 2018. Ausgezeichnet werden: „Elf Freunde“ von AFF Architekten, SOS-Kinderdorf Botschaft für Kinder von Ludloff Ludloff Architekten und „Einfach gebaut!“ von Orange Architekten (da! 2018). Der Publikumspreis geht an das 50Hertz Netzquartier von LOVE architecture and urbanism. **19. Oktober** | taz-Neubau von E2A Architekten eröffnet (da! 2019) **23. Oktober** | Wettbewerb entschieden: Das Quartier Wohnen am Park in der Wasserstadt Oberhavel entsteht nach einem städtebaulichen Entwurf von Wiechers Beck Architekten mit Lavaland und Treibhaus Landschaftsarchitektur Berlin. **24. Oktober** | Google gibt den Plan eines Google-Campus in Kreuzberg auf. | 10 der 24 Finalisten auf der Shortlist zum bundesweiten DAM Preis 2019 stammen aus der Feder Berliner Büros – darunter: IBeB an der Blumengroßmarkthalle (Arge ifau / Heide & von Beckerath, da! 2019), Staatsoper Unter den Linden und Sanierung Umlauf tank 2 im Tiergarten (beide: hg merz), SOS-Kinderdorf (Ludloff + Ludloff Architekten), Futurium (Richter Musikowski, da! 2019), Arndt-Gymnasium (AFF Architekten, da! 2019) und pa1925 (zanderrotharchitekten, da! 2018) **26. Oktober** | An der Zinnowitzer Straße eröffnet der Neubau der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch von Ortner&Ortner Baukunst. **31. Oktober** | Die Werkbundstadt Berlin in Charlottenburg wird abgesagt. | Siemens wird in Siemensstadt für 600 Millionen Euro einen Innovationscampus entwickeln.

5. November | Bund und Land wollen je 330 Millionen Euro in die Sanierung des Naturkundemuseums investieren. | Teufelsberg unter Denkmalschutz **6. November** | E2A Architekten und Investor Newport stellen Pläne für ei-



Foto: Erik-Jan Ouwerkerk

nen Neubau anstelle des Huthmacherhauses am Bahnhof Zoo vor. **6.-7. November** | Konvent der Bundesstiftung Baukultur in Potsdam **8. November** | Baugruppenhaus FRIZZ23 für kulturelles Gewerbe von Deadline Architekten eröffnet **11. November** | Wolfgang Kubicki, Vorsitzender der Baukommission des Bundestags, bringt angesichts der Schäden an der Erweiterung des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses von Stephan Braunfels die Option Abriss ins Spiel. **12. November** | Stadt im Gespräch diskutiert Berlins Wohnungsbau und fragt: Wer baut für wen? **13. November** | Filmabend



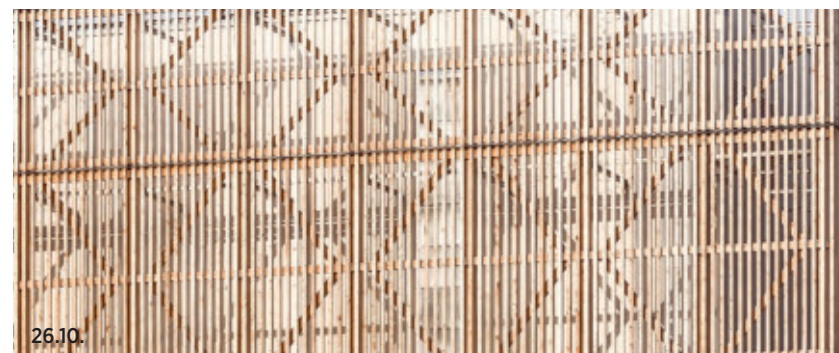


im Cinema Paris als Auftakt zur französischen Architekturwoche **16. November** | Eröffnung einer temporären Halle von spreeformat architekten an der Museumsinsel: In ihr werden Exponate und ein 360-Grad-Panorama des antiken Pergamon ausgestellt. **17. November** | Im umstrittenen Verfahren zum Marinehaus am Köllnischen Park setzt sich das Büro Adept (Kopenhagen) durch. **20. November** | Die Eisenbrücke muss abgerissen und erneuert werden. **22. November** | Symposium Architektur im Dialog: Frankreich **22.-23. November** | Bauweltkongress Digitale Stadt **23. November** | Ergebnis im Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil: Sauerbruch

Hutton bauen das Zentrum am Hauptbahnhof der Berliner Stadtmission.

3. Dezember | Das Baukollegium lehnt Hochhauspläne der Investorengruppe Signa für das Karstadt-Areal am Kurfürstendamm ab. | Medienpreis der BAK für Amber Sajah. **4. Dezember** | Der Senat entzieht dem Trockland-Projekt am Checkpoint Charlie die Unterstützung. | Der Senat startet ein Interessenbekundungsverfahren zum ICC. **5.-6. Dezember** | Entscheidung in zwei Wettbewerben für modulare Grundschulen in Berlin: Für dreizügige Schulen geht der erste Preis an h4a Gesser + Randecker (Stuttgart), für vierzügige an Bruno Fioretti Marquez Architekten. **10. Dezember** | Podiumsdiskussion zur öffentlichen Vergabepraxis an junge und kleine Büros in Berlin **11. Dezember** | Im Wettbewerb um das neue Hochhaus am Nordhafen in der Europacity setzen sich Kleihues + Kleihues Architekten durch. | Kleyer Koblitz Letzel und Freivogel gewinnen den Wettbewerb für den Neubau des Elisabeth-Selbert-Hauses des Bundestags. **13. Dezember** | James-Simon-Galerie von Chipperfield Architects auf der Museumsinsel übergeben. **15. Dezember** | 40 Jahre Staatsbibliothek Haus Potsdamer Straße von Hans Scharoun und Edgar Wisniewski **18. Dezember** | David Chipperfield wird 65. | Das Landgericht stoppt vorläufig den Verkauf von 675 Wohnungen der Karl-Marx-Allee an die Deutsche Wohnen. □

Die Chronik ist eine vom Autor nach bestem Wissen getroffene Auswahl. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Leistungsstark und kreativ – aber außen vor?

Veranstaltung zur öffentlichen Vergabepaxis für junge und kleinere Büros am 10. Dezember 2018

Text: Andrea Lossau / Fotos: Erik-Jan Ouwerkerk

Vor zwei Jahren, am 10. Oktober 2016 hatte sich die Architektenkammer schon einmal im Rahmen einer Veranstaltung mit dem Thema der öffentlichen Vergabepaxis für junge und kleinere Büros beschäftigt. Trotz der momentan guten Auftragslage in Berlin, der inzwischen sehr guten Auslastung vieler etablierter Büros und dem daraus resultierenden Mangel an Bewerbern für öffentliche Aufträge, sah man 2016 dennoch größere Chancen für junge Büros, sich einzubringen und Aufträge zu erhalten als heute. Als wichtiges Ziel der Architektenkammer wurde damals formuliert, sich weiterhin für einfachere und chancengerechtere Verfahren mit geeigneten Kriterien, die junge und kleinere Büros nicht ausschließen, einzusetzen.

Die Veranstaltung im Dezember 2018 mit etwa 140 Teilnehmenden knüpfte an dieses Anliegen an. Diskutiert wurde, wie junge und kleinere Büros mit ihrem kreativen Potenzial angesichts der anspruchsvollen Zugangskriterien der öffentlichen Hand in den Markt ge-

langen können und ob sich in den letzten zwei Jahren in der öffentlichen Vergabepaxis eigentlich etwas für junge und kleinere Büros etwas verändert habe.

Zur Einführung ins Thema stellte Dirk Bonnkirch, Mitglied im Arbeitskreis „Newcomer“, Daten aus dem dritten Kreativwirtschaftsbericht zum Markt der Architektenleistungen der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWiEnBe) vor. Die deutsche Architekturszene ist kleinteilig organisiert und besteht zu über 90 Prozent aus mittelständischen Büros mit drei bis maximal zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bei aktuellen Ausschreibungen der öffentlichen Verwaltung im Schul- und Wohnungsbau gibt es fragwürdige Zugangskriterien wie zum Beispiel die Anforderung, sich als Generalplaner zu bewerben, die jungen und kleineren Büros die Teilnahme unmöglich machen oder zumindest sehr erschweren.

Vor diesem Hintergrund erinnerte Bonnkirch auch an die Rechtsgrundlagen: laut GWB § 97 sind mittelständische Interessen bei

der Vergabe öffentlicher Aufträge vornehmlich zu berücksichtigen und nach VGV § 75 (4) und RPW § 1 (5) sind Eignungskriterien so zu wählen, dass kleine Büroorganisationen und Berufsanfänger sich daran beteiligen können. Nach UVgO § 50 (Sonderregelung zur Vergabe von freiberuflichen Leistungen) sind außerdem öffentliche Aufträge über Leistungen, die im Rahmen einer freiberuflichen Tätigkeit erbracht werden, grundsätzlich im Wettbewerb zu vergeben. Dabei ist so viel Wettbewerb zu schaffen, wie dies nach der Natur des Geschäfts oder nach den besonderen Umständen möglich ist.

Christian Speelmanns, Vorsitzender des Arbeitskreises Newcomer, der die Veranstaltung moderierte, stellte die Diskutanten vor: Hermann-Josef Pohlmann, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Daniela Billig, MdA Bündnis 90/Die Grünen, Silvana Scheve, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Lukas Schwind, Schwind und Wolf Architektenpartnerschaft mbB, Max Julius Nalleweg, KIM NALLEWEG Architekten sowie Michael



v.l.: Christian Speelmanns, Max Julius Nalleweg, Lukas Schwind, Daniela Billig, Silvana Scheve, Hermann-Josef Pohlmann und Michael Mackenrodt



Dirk Bonnkirch stellte den dritten Kreativwirtschaftsbericht zum Markt der Architektenleistungen und die Vergaberechtsgrundlagen vor.

Mackenrodt, als Vorstandsmitglied der Kammer zuständig für Wettbewerb und Vergabe.

Christian Speelmans eröffnete das Gespräch mit der direkten Frage an Hermann-Josef Pohlmann, warum angesichts der vielen neuen Bauaufgaben in Berlin, zum Beispiel aus der Schulbauoffensive die jungen und kleineren Büros weiterhin nicht angemessen beteiligt würden. Der Leiter der Hochbauabteilung stellte daraufhin die schwierige Situation vor, in der die Verwaltung momentan agieren müsse: die immense Fülle von Schulbaumaßnahmen, die nun umgehend und in großer Geschwindigkeit verwirklicht werden sollen, bei gleichzeitig eklatantem Mangel an qualifiziertem Personal der öffentlichen Bauverwaltung. Dazu kommen die zunehmenden Berichtsfragen von Regierung und Opposition an die Verwaltung und der Aufwand, diese beantworten zu müssen. Die Auswahlkriterien der Vergabeverfahren müssten diesen Umständen letztendlich Rechnung tragen, so Pohlmann. Positiv sei hingegen, dass mittlerweile überwiegend RPW-Verfahren durchgeführt würden, die sich gegenüber Verhandlungsverfahren als zeitsparender erwiesen haben, insbesondere da sie im Vergleich zu sonstigen Verfahrensarten eine bessere Einbindung der Nutzerinnen und Nutzer ermöglichen. Er habe bei den ersten kleineren Verfahren (MOBS) in der Vergangenheit auch junge Büros beteiligt und dabei gute Erfahrungen gemacht, bei den Wettbewerbsverfahren für modulare Schulen in Typenbauweise sei das Zugangskriterium Generalplaner wegen der Aufgabenfülle jedoch unumgänglich gewesen.



Christian Speelmans diskutierte mit dem Podium über die Chancen junger Büros in aktuellen Vergabeverfahren der öffentlichen Hand.

Silvana Scheve bekräftigte seine Aussagen zur Problematik der personellen Situation der Verwaltung und berichtete, dass auf Bezirksebene für Umbau und Sanierung jedoch ausschließlich Verfahren nach VGV durchgeführt würden. Es gebe auch so gut wie keine Unterschwellenvergaben im Bereich des Schulbaus mehr.

Daniela Billig berichtete über Initiativen zum Bürokratieabbau und zur Verfahrensbeschleunigung. Sie kündigte an, ein neues Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz (federführend SenWiEnBe) auf den Weg zu bringen und die Berliner Architektenkammer Anfang 2019 zu beteiligen.

Lukas Schwind bestätigte aus eigener Erfahrung, dass die Hürden bei den Vergabeverfahren für den Schulbau in Berlin für junge Büros inzwischen unüberwindbar seien und seinem 2015 gegründeten Büro der Marktzugang vor allem über offene Wettbewerbsverfahren in anderen Bundesländern und im Ausland gelungen sei.

Dies bestätigte auch sein Kollege Kim Nalweg, der in Berlin den offenen Wettbewerb der Rosa-Luxemburg-Stiftung gewann. Beide plädierten für mehr Vertrauen in die Kompetenz junger Inhaberinnen und Inhaber von Architekturbüros, die sich ja oft nach Jahren der Erfahrung als verantwortliche Projektleiter in großen etablierten Büros selbständig gemacht hätten.

Michael Mackenrodt warb eindringlich dafür, die Kreativität und das Potential der jungen Büros zu nutzen und den Nachwuchs gerade in der Boomphase am Baugeschehen zu beteiligen. Wenn man viel und schnell bauen



Die Gäste der gut besuchten Veranstaltung beteiligten sich intensiv an der Diskussion zu diesen drängenden Fragen.

muss, sei es klüger, diese planerischen Ressourcen einzubinden, als mehrere Schulneubauten zu einem Projekt zusammenzufassen und diese künstlich geschaffene „Mammutaufgabe“ dann einem Generalübernehmer zu überlassen. Letztendlich könnten die anstehenden Bauaufgaben nur gemeinsam bewältigt werden. Alle Beteiligten sollten daher in Zukunft früher miteinander sprechen, um tatsächlich praktikable Wege für diese Aufgaben zu entwickeln.

Zum Ende der Veranstaltung kamen auch die Zuhörerinnen und Zuhörer zu Wort. Ein seit 35 Jahren in Berlin für die öffentliche Hand tätiger Architekt formulierte kurz und prägnant vier Wünsche an die Berliner Politik und Verwaltung, damit auch junge und kleinere Büros zukünftig wieder eine Chance am Markt hätten:

- Schwellenwerte der VGV-Verfahren höher setzen
- Anzahl der an den Bauvorhaben zu beteiligenden Experten und Sachverständigen minimieren
- Mehr offene Wettbewerbe durchführen
- Generell eine Haltung des Vertrauens kultivieren

Sein Beitrag wurde mit großem Beifall der Anwesenden bestätigt. Der Moderator Christian Speelmans bedankte sich für dieses Schlusswort und für die engagierten Diskussionsbeiträge der Eingeladenen, warb für eine Fortsetzung der Veranstaltung in nächsten Jahr und lud zu persönlichen Gesprächen im Anschluss ein. □

Denkmäler unter der Erde

Ausblick auf die Tagung „Underground Architecture Revisited“, 20.–23. Februar 2019

Text und Fotos: Verena Pfeiffer-Kloss

Vor zwei Jahren sah es noch düster aus für die nachkriegsmoderne U-Bahnhöfe in Berlin: Ein Großteil der architektonisch prägnanten U-Bahnhöfe der 1950er bis 1980er Jahre wurde bereits umgestaltet, mehr als zwölf weitere U-Bahnhöfe drohten entkernt zu werden, ein einzigartiges Ensemble von der Sachlichkeit über die Pop Art zur Postmoderne wäre damit unwiederbringlich verloren gewesen. Die hartnäckige Öffentlichkeitsarbeit der Initiative Kerberos schaffte Aufmerksamkeit und regte ein Bewusstsein für die architektonische Qualität und den historischen Zeugniswert dieses baulichen Erbes an. Verluste gab es dennoch, aber im März 2017 und Sommer 2018 wurden letztlich 22 Berliner U-Bahnhöfe aus der Zeit zwischen 1963 und 1984 in die Berliner Denkmalliste eingetragen. Mit den bereits zuvor inventarisierten U-Bahnhöfen der 1950er Jahre stehen nun 30 Berliner U-Bahnhöfe der Nachkriegsjahrzehnte unter Denkmalschutz und alle West-Berliner U-Bahnarchitekten haben ihren angemessenen Eingang in die Denkmalliste gefunden: Bruno Grimmek, Werner Düttmann, Rainer Gerhard Rümmler sowie Ralf Schüler und Ursulina Schüler-Witte. Die denkmalpflegerische Würdigung der zehn

U-Bahnhöfe auf dem Gebiet des ehemaligen Ost-Berlins allerdings steht indes noch aus.

Ein guter Zeitpunkt für die Initiative Kerberos, um gemeinsam mit ICOMOS Deutschland und dem Landesdenkmalamt Berlin den Blick vom heimischen Berliner Untergrund zu lösen und unter die Erde anderer Städte zu schauen. Denn der U-Bahnbau war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in allen europäischen Großstädten und auch vielen kleineren Städten eine wichtige Bauaufgabe mit hoher Produktivität – und zeigt heute entsprechenden Sanierungs- und Inventarisierungsbedarf. Einen Überblick über den Forschungsstand zur U-Bahnarchitektur dieser Zeit und über den Stand denkmalpflegerischer Erfassung gibt es derzeit nicht. Daher befasst sich die interdisziplinär ausgerichtete Tagung „Underground Architecture Revisited“ (20. bis 23. Februar 2019) mit der Architektur von U-Bahnhöfen der Nachkriegsjahrzehnte im europäischen Vergleich. Über einen Call for Papers konnten Vortragende aus Denkmalpflege, Forschung, Politik, Sanierungspraxis und bürgerschaftlichem Engagement gewonnen werden, die über ihre Forschungen, den denkmalpflegerischen Umgang mit diesem baukulturellen Erbe sowie dessen öffentliche Vermittlung berichten werden.

Ein deutschlandweiter Rundblick steht im Mittelpunkt. In Köln, Bonn, Hamburg, München und Nürnberg, aber auch in Stuttgart, Duisburg oder Hannover wurden unterirdische Verkehrsbauten errichtet. Bonn und Hamburg haben jeweils U-Bahnnetze mit erstaunlich hochwertiger zeitgenössischer Architektur, die Münchner Olympialinie weist unter anderem mit den U-Bahnhöfen von Alexander von Branca und den zahlreichen Kunstwerken im Untergrund einen hohen baukünstlerischen Wert auf. Im Rheinland und in München befassen sich daher bereits die Landesdenkmalämter mit einer denkmalpflegerischen Erfassung und Eintragung der Bauten.



U-Bahnhof Zitadelle, R. G. Rümmler, 1978-81

Auf europäischer Ebene blickt die Tagung nach Ost und nach West. Wie steht es um die Erforschung, Wertschätzung und den Erhaltungszustand der U-Bahnbauten in Georgien und Russland, mit ihrer sehr aufwändigen Gestaltung, den narrativen Glasmosaiken, dem filigranen Stuck? Auch das altherwürdige Londoner U-Bahnnetz benötigt Erneuerungen, Pflege aus der Denkmalpraxis und erhält ak-



U-Bahnhof Nauener Platz, R. G. Rümmler, 1969-75

Underground Architecture Revisited

Internationale Tagung von Icomos Deutschland, Landesdenkmalamt Berlin, Initiative Kerberos und Berlinische Galerie in Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung Baukultur, BVG, Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin, Architektenkammer Berlin, Baukammer Berlin sowie „urbanophil.net – Netzwerk für urbane Kultur e.V.“

20. bis 23. Februar 2019

Berlinische Galerie, Alte Jakobstraße
124-128, 10969 Berlin

Weitere Informationen: Seite 15



U-Bahnhof Majakowskaja in Moskau, Alexei Duschkin, eröffnet 1938



U-Bahnhof Hauptbahnhof Nürnberg, eröffnet 1978 (U1) und 1988 (U2)



U-Bahnhof Westend in Frankfurt, Artur C. Walter, eröffnet 1986

tuell Aufmerksamkeit aus bürgerschaftlichem Engagement. Von der Liebe der Pariserinnen und Pariser zu ihrer Métro erzählt ein Filmabend, den das Netzwerk urbanophil im Rahmenprogramm der Tagung organisiert. Ein besonderes Augenmerk legt das Programm auch auf einen Austausch zwischen Berlin und Wien. In Wien ist ein U-Bahnnetz entstanden, dessen Architektur – aus einem Guss entworfen und modular zusammengesetzt – der Wiener U-Bahn ein unverwechselbares Gesicht gibt. In einem Werkstattgespräch tauschen sich die Architekten der Wiener Linien und der Berliner Verkehrsbetriebe BVG mit

dem Landesdenkmalamt Berlin über Erfahrungen, Strategien, Zusammenarbeit und Konzepte beim denkmalgerechten Umgang mit historischen U-Bahnhöfen aus. Denn mit der Inventarisierung und Unterschutzstellung ist die Bausubstanz ja noch nicht erhalten.

Die Tagung möchte denn auch zu einer kritischen architekturhistorischen Bestandsaufnahme der bisher übersehenen Architekturaufgabe U-Bahnhof beitragen und zugleich weiterarbeiten: ICOMOS Deutschland widmet seinen studentischen Wettbewerb 60+ den „U-Bahn- und Verkehrsbauten“ und der Tagungsort Berlinische Galerie zeigt vom 16. Fe-

bruar bis 20. Mai 2019 die Ausstellung „Underground Architecture – U-Bahnhöfe in Berlin 1953–1994“, die in Zusammenarbeit zwischen Berlinischer Galerie und Initiative Kerberos entstanden ist. So sieht die Zukunft der nachkriegsmodernen U-Bahnarchitektur doch wieder recht freundlich aus, zumindest für die neuen Denkmäler im Untergrund. □

Die Autorin ist mit Ralf Liptau und Frank Schmitz Gründungsmitglied der Initiative Kerberos Berlin zum Erhalt nachkriegsmoderner U-Bahnhöfe.

Positionen zur Schulbauoffensive

Die Wettbewerbsentscheidung für die ersten neuen Berliner Grundschultypen wurde Ende 2018 getroffen. Die Architektenkammer Berlin hat sich bereits seit längerem intensiv mit der Schulbauoffensive des Senats auseinandergesetzt und ihre Positionen im Mai 2018 in einer Broschüre veröffentlicht. Auch zu der Fokussierung des Senats auf Wettbewerbe für Typenbauten gab es mehrere kritische Äußerungen seitens der Kammer, da bei der Suche nach einem gemeinsamen Nenner für bis zu zwölf Standorte der erforderliche hohe kreative Anspruch nicht mehr gewährleistet ist.

Der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten BDLA, Landesgruppe Berlin-Brandenburg, hat Ende 2018 nach intensiver Beschäftigung mit der Schulbauoffensive ein Positionspapier mit Fokus auf die Freiflächen der Schulen entwickelt. Dieses basiert unter anderem auf dem Papier der Architektenkammer und verschiedenen Dokumenten des Senats.

Der BDLA Berlin-Brandenburg ist der festen Überzeugung, dass das Schulbauprogramm des Landes Berlin dringend eine angemessene Berücksichtigung der Schulfreiflächen und Schulhöfe benötigt, um wirklich

erfolgreich und nachhaltig zu sein. Mit relativ geringen Mitteln für die Schulfreiflächen kann man die Akzeptanz bei Schülerinnen und Schülern, dem Lehrkörper sowie bei den Anwohnern spürbar erhöhen und gleichzeitig wichtige Weichenstellungen für Baukultur, Stadtnatur und Quartiere erreichen.

Das Positionspapier ist auf der Internetseite des BDLA Berlin-Brandenburg veröffentlicht. □

✉ www.bdla.de/berlin-brandenburg/aktuelles-termine/aktuelle-nachrichten/

ARCHITEKTUR BERLIN, Bd. 8 BUILDING BERLIN, Vol. 8

Angebot: Subskriptionspreis bis zum 28. Februar 2019

Berlins Baukonjunktur blüht – und damit auch die unterschiedlichsten Vorstellungen über die architektonische Zukunft der Stadt. Denn wie in kaum einer anderen europäischen Metropole treffen hier subkulturelle Kreativräume, ambitionierte Großbauprojekte und innovative Wohnbauten in unmittelbarer Nähe aufeinander. Berliner Architektinnen und Architekten stellen sich Jahr für Jahr der Herausforderung, diese beispiellose Vielfalt von Mensch und Architektur zusammenzubringen – mit Erfolg!

Der vorliegende Band präsentiert eine sorgfältig kuratierte Auswahl der spannendsten Projekte des aktuellen Baugeschehens in und aus der Hauptstadt. So schaffen Nachverdichtungsprojekte innerstädtischen Wohnraum, während bestehende Bausubstanz nachhaltig reaktiviert und Grünflächen als Kultur- und Naherholungsstätten gestaltet werden. Neben der Werkschau analysieren und diskutieren informative Essays Hintergründe, Trends und Entwicklungen, die (nicht nur)

Berlin bewegen: von neuesten Interieurtrends wie Fine Dining in Clubatmosphäre über die laufende Schulbauoffensive bis zur Frage, wie wir die Stadt vom Auto zurückerobern können.

Inhalt:

- ▣ die wichtigsten Debatten aus Architektur, Landschafts- und Stadtplanung, resümiert in redaktionellen Beiträgen
- ▣ da!-Ausstellung: ausgewählte Projekte in und aus Berlin

Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellungseröffnung „da! Architektur in und aus Berlin“ 2019 und ist bis zum 6. April 2019 in der Ausstellung im stilwerk Berlin (siehe Seite 15) und jederzeit im Buchhandel erhältlich.

Die bestellten Bücher werden versandkostenfrei zugesendet. Die Lieferung erfolgt zwischen 11. März und 15. März 2019.



ARCHITEKTUR BERLIN, Band 8
Architektenkammer Berlin (Hg.)
Braun Publishing
deutsch
Klappenbroschur, 184 Seiten
ISBN 978-3-03768-243-2
29,90 Euro

BUILDING BERLIN, Vol. 8
Architektenkammer Berlin (Hg.)
Braun Publishing
englisch
Klappenbroschur, 184 Seiten
ISBN 978-3-03768-248-7
29,90 Euro

Hiermit bestellen wir ARCHITEKTUR BERLIN, Band 8 / BUILDING BERLIN, Vol. 8 zum Subskriptionspreis: 24,90 Euro statt 29,90 Euro

Bestellschein bitte an Braun Publishing (Rosenthaler Straße 37, 10178 Berlin) senden: Fax (030) 88 71 23 23 oder info@braun-publishing.ch

Exemplare, deutsch

Exemplare, englisch

Name/Vorname

Telefon

Straße/Hausnummer

E-Mail

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Endspurt: Schülerwettbewerb „Mein Bauhaus – Meine Moderne“

Bis 17. Mai 2019 können Schülerinnen und Schüler ihre Projekte einreichen

Anlässlich des 100. Bauhausjubiläums haben die Architektenkammern Berlin und Brandenburg den Schülerwettbewerb „Mein Bauhaus – Meine Moderne“ ausgerufen. Bis zum 17. Mai 2019 können Schülerinnen und Schüler aller Schulformen noch Projekte aus dem laufenden Schuljahr einreichen. Anfang Juni wird eine unabhängige Jury die Schülerbeiträge bewerten und die Preisträgerinnen und Preisträger auswählen. In der Jury wird auch Susanne Vieth-Entus sitzen. Als Tagespiegelredakteurin beschäftigt sie sich intensiv mit den Themen Schule und Bildung.

Frau Vieth-Entus, welche Chance bietet das Bauhaus-Jahr der Gesamtstadt Berlin?

Wer sich auf die Spuren des Bauhauses begeben, gewinnt einen anderen Blick auf die Stadt. Dank des Bauhaus-Jahres wird es dafür mehr Anlässe und mehr Perspektiven geben denn je.

Die Architektenkammern Berlin und Brandenburg möchten mit dem Schülerwettbewerb „Mein Bauhaus – Meine Moderne“ Schülerinnen und Schüler auf die Suche nach Spuren der Moderne schicken. Was hat Sie bewogen, als Jury-Mitglied dabei zu sein?

Neugier: Ich möchte wissen, welche Spuren die Schülerinnen und Schüler finden und was sie am stärksten reizt.

Müsste in Berlin noch mehr für die Vermittlung der Ideen der Moderne an Kinder und Jugendliche getan werden?

Ich hoffe, dass es nach Abschluss der Bauarbeiten am Museum noch mehr Raum und Kraft für Programme wie die Bauhausagenten geben wird.

Haben Sie schon einmal an einer Jury eines Schülerwettbewerbs teilgenommen? Worin sehen Sie die besondere Herausforderung,

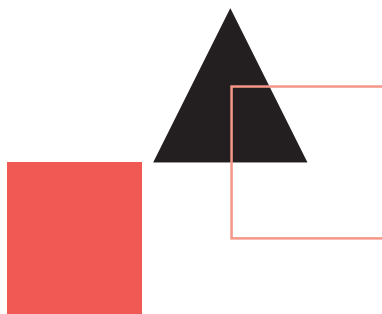
Schülerprojekte zu vergleichen und zu bewerten?

Ja, ich habe an mehreren schulbezogenen künstlerischen Jurys teilgenommen: Es ist wichtig, dass es Preise oder Formen der Anerkennung für die verschiedenen Altersgruppen gibt, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gerecht zu werden.

Sie werden sich in der Jury intensiv mit den Arbeiten des Schülerwettbewerbs auseinandersetzen. Was erwarten Sie von den eingereichten Projekten? Worauf freuen Sie sich besonders?

Ich bin gespannt zu erfahren, ob die Schüler das Bauhaus „ins Heute holen“, oder ob sie auf musealer Distanz bleiben. □

MEIN BAUHAUS – MEINE MODERNE



SCHÜLER- WETTBEWERB ZUM 100-JÄHRIGEN BAUHAUSJUBILÄUM

Auslober: Architektenkammer Berlin und Brandenburgische Architektenkammer

Abgabe der Unterlagen: 17. Mai 2019

Preisverleihung: 9. August 2019 auf dem Sommerfest der Kammer

Jury: Dr. Annemarie Jaeggi, Bauhaus / Carl Schagemann, Architekt / Nadja Haberland, Arbeitskreis Architektur und Schule Berlin / Mascha Kleinschmidt-Bräutigam, Arbeitsgruppe Architektur und Schule Brandenburg / Susanne Vieth-Entus, Tagespiegel / Ursula Rogg, Referentin für Kunst und Theater der Sekundarstufe am LISUM / Roberto González, addenda architects / Prof. Volker Staab, Staab Architekten

Wettbewerb Marinehaus

Text: Ausschuss Wettbewerb und Vergabe

Am 14. November 2018 tagte das Preisgericht des Wettbewerbs „Museums- und Kreativquartier am Köllnischen Park, Umbau und Herrichtung Marinehaus“, ausgelobt von der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH. Es vergab drei Preise und eine Anerkennung. Der erste Preis ging an das Büro ADEPT aus Kopenhagen, der zweite Preis an Numrich, Albrecht, Klumpp aus Berlin, der dritte Preis an merz merz gmbh & co. Kg, Stuttgart und Berlin und die Anerkennung an Nieto Sobejano Arquitectos GmbH, Madrid und Berlin. Der Auslober ist laut einer Pressemitteilung vom 16. November 2018 zufrieden und sieht sich „gerade hinsichtlich der in das Wettbewerbsverfahren eng eingebundenen Baukostenkontrolle in hohem Maße bestätigt“. Also alles bestens? Leider nein.

Zunächst ist positiv zu vermerken, dass durch die BIM erneut ein Planungswettbewerb durchgeführt wurde. Die Realisierung des prämierten Ergebnisses eines Vorgängerwettbewerbs war gescheitert. Das aktuelle Verfahren hatte jedoch bereits im Vorfeld zu intensiven und kontroversen Diskussionen zwischen der Architektenkammer und dem Auslober geführt. Strittig war insbesondere die Formulierung mehrerer bindender Vorgaben, deren Nichterfüllung laut Richtlinien für Planungswettbewerb (RPW) später zwangsläufig zum Ausschluss führt. Der Auslober konnte oder

wollte die bindenden Vorgaben im Vorfeld der Abstimmungen dennoch nicht zurücknehmen. In der Folge hatten von den 20 im Teilnahme-wettbewerb ausgewählten Büros lediglich 14 ein Projekt eingereicht. Sechs Büros sahen keine Möglichkeit, das Projekt im vorgegebenen Rahmen zu realisieren und verzichteten auf eine Teilnahme. Von den 14 Einreichungen stellte sich nun für drei Arbeiten heraus, dass sie „nach erfolgter Plausibilitätsprüfung durch den Kostenprüfer die gesetzte Baukostenobergrenze nicht einhalten“ (Preisgerichtsprotokoll). Zwei weitere Arbeiten wurden wegen „Unvereinbarkeit mit den Auflagen des Denkmalschutzes“ (Preisgerichtsprotokoll) ausgeschlossen. Somit konnte das Preisgericht nur noch neun Arbeiten beurteilen.

Eine solch rigide Formulierung von bindenden Vorgaben in einem Planungswettbewerb entspricht nach Ansicht der Architektenkammer nicht dieser Wettbewerbsphase. Leidtragende sind dabei aber nicht nur die Teilnehmenden, sondern insbesondere auch der Auslobende selbst. Eine zweifelhafte und nach Ansicht vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht einzuhaltende Kostenobergrenze schon im Wettbewerb verbindlich festzusetzen, widerspricht der Planungstiefe eines Wettbewerbs. Gleiches gilt für die Anforderungen des Denkmalschutzes.

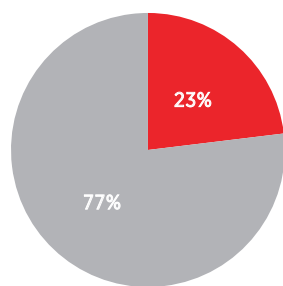
Die fünf ausgeschlossenen Büros hätten in der Folge der fraglichen Auslobung nun tat-

sächlich Gründe für eine Rüge. Das könnte die weitere Planung unabhängig vom Ausgang erheblich verzögern. Interessant dürfte aber auch die Frage sein, ob sich die vor der Planungsphase festgelegte Baukostenobergrenze in der weiteren Ausarbeitung angesichts der historischen Bausubstanz des Bestands überhaupt einhalten lässt. Vor einer zumindest bis Leistungsphase 3 HOAI vertieften Planungsschärfe können Kosten nicht verbindlich ermittelt werden, weswegen auch in der wettbewerbentsprechenden Leistungsphase 2 lediglich von einer Kostenschätzung nach Kennwerten ausgegangen wird.

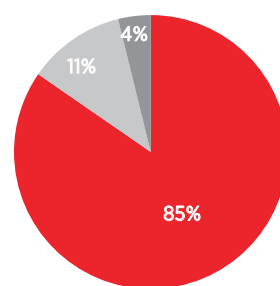
Wenn über die Hälfte der ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus formalen Gründen auf der Strecke bleiben, dann liegt der Verdacht nahe, dass ein echter Wettbewerb um die besten Konzepte nicht im Vordergrund stand.

Für das Marinehaus, das Stadtmuseum Berlin als Nutzer und die Berliner Öffentlichkeit wäre zu wünschen, dass das Projekt nach über 20 Jahren Leerstand und Verfall nun tatsächlich umgesetzt wird.

Wir gehen davon aus, dass sowohl die BIM als auch die Architektenkammer Berlin den weiteren Verlauf der Planungen beobachten wird. Bei zukünftigen Wettbewerbsverfahren sollten wir von vornherein einvernehmlich zu Auslobungsbedingungen kommen, die den eigentlichen Zweck des Planungswettbewerbs in den Vordergrund stellen: gemeinsam mit der Jury die beste Lösung zu finden, ohne sich selbst unnötige Beschränkungen aufzuerlegen. □



Wettbewerbe in Berlin 2018
 ■ offene ■ nichtoffene



Wettbewerbsauslober in Berlin 2018
 ■ öffentlich ■ privat ■ öffentlich/privat

Berliner Wettbewerbe 2018 in Zahlen:

26 Wettbewerbe

4,3 Mio. Euro Wettbewerbssumme

ca. 600 teilnehmende Architekturbüros
 (zwei offene Wettbewerbe laufen noch)

Quelle: Referat Wettbewerb und Vergabe

Änderung der Beitragsordnung ab Januar 2019

Text: Daniel Sprenger

Die Vertreterversammlung der Architektenkammer Berlin hat, gemäß § 12 Abs. 1, Nr. 4 Berliner Architekten- und Baukammergesetz, in erster und zweiter Lesung am 13. Dezember 2018 eine Novellierung der Beitragsordnung (BO) beschlossen. Vorher hat sich im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Ausschuss für Haushalts- und Rechnungsprüfung intensiv mit der Überprüfung der bisherigen Regelungen und der Anwendungspraxis beschäftigt, besonderes Augenmerk galt dabei dem Beitragserlass in Härtefällen gemäß § 6 BO. Vor dem Hintergrund der bisherigen Beitragsstabilität galt es Rationalisierungsmöglichkeiten zu erkennen und die Kostendeckung der einzelnen Beitragssätze zu prüfen. Letztlich hat die Vertreterversammlung daraufhin zwei wesentliche Änderungen beschlossen.

Zum einen wird zukünftig allein § 2 der Beitragsordnung die Möglichkeiten zur Reduktion des Mitgliedsbeitrags regeln. Dies gilt auch für Mitglieder, die bisher Ermäßigung,

Stundung oder Erlass des Mitgliedsbeitrags nach § 6 BO beantragt haben. Eine Beitragsermäßigung ist in Fällen von Ruhestand, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit sowie zukünftig zeitlich begrenzt auch bei Arbeitslosigkeit, Elternzeit, zur Pflege von Angehörigen oder auch weiterhin aus gegebenenfalls besonderen wirtschaftlichen Gründen möglich.

Anders als bisher – und dies ist die zweite wesentliche Neuerung – gilt in all diesen Fällen ein einheitlicher reduzierter Beitragssatz. Dies ersetzt die bisher unterschiedlich möglichen Festsetzungen einer Beitragsreduktion zu Gunsten einer unbürokratischen, wesentlich vereinfachten Beantragung und Bearbeitung der Anträge durch Vorstand und Geschäftsstelle.

Die Anpassung des reduzierten Beitragssatzes von 10 auf 20 Prozent des vollen Beitragssatzes dient dem durch die Vertreterversammlung angestrebten Prinzip der Sachkostendeckung. Für jedes Mitglied entstehen in der Architektenkammer fixe Sachkosten für den Versand von Unterlagen und Druckpro-

dukten sowie für den auf die Anzahl der Kamerangehörigen bezogenen Mitgliedsbeitrag in der Bundesarchitektenkammer. Mit dem reduzierten Beitragssatz konnten diese mitgliedschaftsabhängigen Kosten bisher nur unzureichend gedeckt werden. Sicherlich mag diese Anhebung für Einzelne, etwa unsere Mitglieder im Ruhestand, schmerzlich sein. Dennoch hoffen wir auf ein gemeinsames Einverständnis, dass zumindest diese ausschließlich an jedes Mitglied persönlich gebundenen Sachkosten, auch unabhängig von dessen Erwerbstätigkeit, vom jeweiligen Mitglied in den gemeinsamen Haushalt eingebracht werden.

Die aktuell geänderte Beitragsordnung ist nach Veröffentlichung im Amtsblatt am 29. Dezember 2018 in Kraft getreten und steht seither auf den Internetseiten der Kammer zur Verfügung. □

 www.ak-berlin.de/architektenkammer-berlin/regelwerke.html

Beitragsfestsetzung 2019

Die 10. Vertreterversammlung hat in ihrer 9. und 10. Sitzung Anfang Dezember 2018 intensiv die Haushaltsplanung 2019 sowie die Beitragsfestsetzung 2019 diskutiert und in zweiter Lesung einstimmig beschlossen.

Danach werden die Beiträge der Architektenkammer Berlin für 2019 entsprechend § 1 Abs. 2 der Beitragsordnung der Architektenkammer Berlin vom 6. Oktober 1994 (ABl. S. 3969) in der Fassung vom 13. Dezember 2018 nach dem Beschluss der 10. Vertreterver-

sammlung vom 13. Dezember 2018 und der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde am 19. Dezember 2018 gemäß § 108 LHO wie folgt festgesetzt:

Freischaffende und baugewerbliche Architekten	360,00 Euro
Angestellte und beamtete Architekten	240,00 Euro

Überzahlungen aus dem Vorjahr, die bisher nicht erstattet wurden, werden auf die festgesetzten Beiträge angerechnet. Es ergehen entsprechende Beitragsbescheide an die Mitglieder. □

Neufassung der Sachverständigenordnung (SVO)

Im zurückliegenden Jahr hat der Ausschuss Sachverständigenwesen Vorschläge für eine Novellierung der Sachverständigenordnung der Architektenkammer Berlin erarbeitet. Diese wurde nun von der 10. Vertreterversammlung am 13. Dezember 2018 in zweiter Lesung beschlossen und am 4. Januar 2019 im Berliner Amtsblatt veröffentlicht.

Seit 1995 darf die Architektenkammer Berlin auf Grundlage von § 12 Abs. 1 Nr. 5 des Berliner Architekten- und Baukammergesetzes (ABKG) Sachverständige öffentlich bestellen und vereidigen (ö.b.u.v.).

Der Begriff „Sachverständige/r“ ist als solcher nicht geschützt. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung bedeutet dagegen eine Qualitätssicherung, die es den ö.b.u.v. Sachverständigen erlaubt, für Gerichte und Behörden Gutachten zu erstellen.

Die Architektenkammer Berlin hat ein hohes Interesse an einer außerordentlichen Fachkunde der von ihr öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen: Kollegin-

nen und Kollegen, die sich in einer gerichtlichen Auseinandersetzung befinden, profitieren von sachlich korrekten Gutachten – und nur diese können die Grundlage von fairen Gerichtsentscheidungen bilden. Auch gegenüber der Gesamtgesellschaft soll die Marke „ÖBUV“ gestärkt werden.

In der neuen Fassung der Sachverständigenordnung wurden daher die Anforderungen insbesondere zur Qualitätssicherung weiter präzisiert. So wurde der § 5 eingeführt, der die Voraussetzungen für die Verlängerung der öffentlichen Bestellung klarer fasst. Weiterhin wurde neben einigen redaktionellen Anpassungen die Sachverständigenordnung nun auch in einer geschlechtergerechten Sprache verfasst.

Während der Diskussion in der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung der Novellierung wurde auch der Aspekt thematisiert, dass Frauen bei den ö.b.u.v. Sachverständigen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert sind und es möglicherweise auch deshalb spürbar an Nachwuchs fehlt. Dieses Thema wird den Ausschuss für Sachverständigenwesen der Architektenkammer Berlin sicherlich weiter beschäftigen und eine wesentliche Aufgabe für die weitere Arbeit wird es sein, den Nachwuchs zu fördern. Die Architektenkammer Berlin freut sich in jedem Fall sowohl über weibliche als auch über männliche Interessenten, die über eine öffentliche Bestellung und Vereidigung als Sachverständige nachdenken.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung unterstützt die Sachverständigen auch im privaten Sektor in ihrer beruflichen Entwicklung. Es werden Netzwerke geknüpft, der Erfahrungsaustausch wird gefördert und die mit der Bestellung verbundene erweiterte Verpflichtung zur beruflichen Weiterbildung dient einer verbesserten Qualität am Bau und einer Klärung strittiger Fragen auf Sachebene. □

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung unterstützt die Sachverständigen auch im privaten Sektor in ihrer beruflichen Entwicklung. Es werden Netzwerke geknüpft, der Erfahrungsaustausch wird gefördert und die mit der Bestellung verbundene erweiterte Verpflichtung zur beruflichen Weiterbildung dient einer verbesserten Qualität am Bau und einer Klärung strittiger Fragen auf Sachebene. □

📄 www.ak-berlin.de/architektenkammer-berlin/regelwerke.html

Kontakt: Sebastian von Oppen, Referent Planen und Bauen, vonoppen@ak-berlin.de

Infoveranstaltung zum Berufseinstieg mit Empfang

Die Architektenkammer Berlin lädt erstmals gemeinsam mit dem Versorgungswerk alle Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung zu einer Informationsveranstaltung und einem anschließenden Empfang in die Architektenkammer Berlin ein.

Im Rahmen der Veranstaltung werden beispielhafte Fragen für den Berufsstart, die Kammermitgliedschaft sowie zu berufs- und versorgungsrechtlichen Rahmenbedingungen der Berufsausübung beantwortet. Wichtige Themen sind Titelschutz, Bauvorlageberechtigung, Leistungen des Versorgungswerkes sowie Aufgaben und Angebote der Architektenkammer.

Berufseinsteigerinnen und -einsteiger sind herzlich eingeladen bei dem Empfang mit ehrenamtlich in der Kammer engagierten Mitgliedern ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen zu knüpfen.

Bitte geben Sie die Einladung an die Nachwuchskolleginnen und -kollegen in Ihren Büros weiter.

- Der freie Beruf: Torsten Förster, Geschäftsführer der Architektenkammer Berlin
- Versorgungswerk – die Rentenversicherung der Architektinnen und Architekten: Stefan Thiele, Versorgungswerk
- Berichte aus dem Berufsstart junger Kammermitglieder
- Wege zur Mitgliedschaft: Andrea Lossau

und Stefan Hubertus, Architektenkammer Berlin

- Meine Kammer: erfahrene Mitglieder stellen die Angebote der Architektenkammer vor
- Empfang mit Gesprächsmöglichkeiten

Montag, 4. Februar 2019, 18.00 Uhr (2 UE)

Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Eintritt frei, Anmeldung unter www.ak-berlin.de/service/aus-und-fortbildung/

da! Architektur in und aus Berlin / Architektur und Schule

20. Jubiläum: Ausstellungseröffnungen am 8. März 2019* im stilwerk Berlin

Bereits zum 20. Mal zeigen Mitglieder der Architektenkammer Berlin in der Ausstellung „da! Architektur in und aus Berlin“ ihre herausragenden Projekte. Zum Jubiläum wählte ein unabhängiges Gremium 67 Beispiele für vielfältige und kreative Lösungen aktueller Bauaufgaben aus: Zur Ausstellung erscheint auch das neue Jahrbuch ARCHITEKTUR BERLIN.

Die Initiative „Architektur und Schule“, die 1999 gegründet wurde, stellt in einer Begleitausstellung Arbeiten des Jahres 2018 vor.

Ausstellungen: 9. März bis 6. April 2019,
Mo-Sa 8.00 bis 20.00 Uhr

stilwerk Berlin, Kantstraße 17, 10623
Berlin

Eintritt frei.

* Sollte der 8. März bereits für 2019 als neuer Feiertag beschlossen werden, finden die Ausstellungseröffnungen am 7. März im stilwerk statt.



Foto: Boris Trenkel

19 Uhr Architektur und Schule

- Andrea Männel, Vorstandsmitglied der Architektenkammer Berlin
- Udo Bode, Vorsitzender des Arbeitskreises Architektur und Schule
- Präsentation der aktuellen Schulprojekte

20 Uhr da! Architektur in und aus Berlin

- Dr. Klaus Lederer, Bürgermeister von Berlin und Senator für Kultur und Europa
- Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin
- Jörn Friedrichsen, stilwerk Center-Manager

Internationale Tagung: Underground Architecture revisited

Die Konferenz „Underground Architecture revisited“ widmet sich der architektonischen Gestaltung von U-Bahnhöfen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im europäischen Vergleich. Verkehrsarchitekturen prägen das Erscheinungsbild unserer Städte in hohem Maße und fungieren als wichtige Identifikationsorte. Unter Modernisierungsdruck drohen entstehende Veränderungen und Verluste. Ziel der Konferenz ist eine vergleichende Bestandsaufnahme der Bauaufgabe im Untergrund der Metropolen und der interdisziplinäre Erfahrungsaustausch.

Donnerstag, 21. Februar 2019:
Moderner U-Bahnbau und historische Stadt /

U-Bahnbau in der Sowjetunion / Auf dem Weg in die moderne Stadt

Freitag, 22. Februar 2019:
Den Untergrund denken. Architektur und Medialität / Initiativen / Inventarisierung / Diskussion „Wie machen wir das unterirdische bauliche Erbe der Nachkriegsmoderne zukunftsfähig?“ mit Manfred Kühne, SenStadt-Wo (angefragt), Reiner Nagel, Bundesstiftung Baukultur, Christine Edmaier, Architektenkammer, Uwe Kutscher, BVG (angefragt), Christoph Rauhut, Landesdenkmalamt Berlin und Kai Kappel, Humboldt Universität

www.ak-berlin.de

Tagung „Underground Architecture revisited“: 20. bis 23. Februar 2019

Veranstalter: Icomos Deutschland, Landesdenkmalamt Berlin, Initiative Kerberos und Berlinische Galerie in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Berlin sowie weiteren Partnern

Ausstellung „Underground Architecture – U-Bahnhöfe in Berlin 1953–1994“:
16. Februar bis 20. Mai 2019

Studierendenwettbewerb 60+ „U-Bahn- und Verkehrsbauten“:
ICOMOS Deutschland lobt den Wettbewerb bei der Tagung offiziell aus.

Berlinische Galerie, Alte Jakobstraße
124-128, 10969 Berlin

Tagungsteilnahme kostenfrei. Für Tagungsgäste ist die Ausstellung am 21. und 22. Februar ebenfalls kostenfrei.

Ausgewählte Fortbildungsangebote

Wo steht mein Büro? Corporate Flow als Analyse- und Entwicklungstool für Büros und Teams

Termin:	Mittwoch, 13. Februar 2019
Zeit:	10.00 bis 17.30 Uhr (8 UE)
Gebühr:	150,00 Euro für Mitglieder 220,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin
Referentin:	Heidi Tiedemann, Architektin und Consultant, Eisenschmidt Consulting Crew GmbH, Kiel

Das Seminar richtet sich an Planungsbüros mit mehr als fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Digitalisierung, Wertewandel, die sogenannte Generation Y, Arbeit 4.0 sind Themen, die ein Umdenken und eine Weiterentwicklung von Architekturunternehmen erfordern.

Das Tool Corporate Flow bildet Entwicklungsfelder eines Unternehmens, von Teams und Einzelpersonen ab. Es dauert nur einen halben Tag, um den Entwicklungsstand eines Unternehmens eindeutig zu beschreiben. Eine Corporate Flow Analyse bringt zügig Klarheit und Einverständnis, Ziel und Hebelpunkte werden in einem weiteren halben Tag herausgefunden. Ein effektives Tool, um die richtigen Themen anzupacken, die Ihr Unternehmen oder ihr Team sinnvoll wandeln werden.

Basiswissen BIM – Einführung in eine neue Planungsmethode nach BIM Standard Deutscher Architektenkammern

Termine:	Dienstag und Mittwoch, 19./20./26. Februar 2019
Zeit:	jeweils 9.30 bis 17.00 Uhr (24 UE)
Gebühr:	800,00 Euro für Mitglieder 1.600,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin
Referenten:	verschiedene

Das Seminar richtet sich vor allem an Architekt_innen und Ingenieur_innen, die im Unternehmen mit der Einführung von BIM oder der Durchführung erster BIM-Projekte betraut sind. Es ist aber ebenso interessant für leitende Mitarbeiter der Auftraggeberseite oder aus Behörden. Es ist für Absolvent_innen geeignet; Themengebiet: Koordination und Überwachung.

Der Kurs legt die Grundlage für das Verständnis modellbasierter Prozesse beim Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden und gibt einen Überblick über die aktuellen Themen und Entwicklungen rund um BIM. Das Lernziel ist die Erlangung theoretischer Kenntnisse für den Einstieg in diese Planungsmethode und erweiterter Kompetenzen, um die Einführung von BIM im Unternehmen und in Projekten einschätzen und begleiten zu können.

BIM in der Landschaftsarchitektur

Termin:	Donnerstag, 28. Februar 2019
Zeit:	15.00 bis 17.15 Uhr (3 UE)
Gebühr:	35,00 Euro für Mitglieder 70,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin
Referentin:	Dr. Ilona Brückner, Hochschul-lehrerin, Hochschule Osnabrück

Das Seminar richtet sich an Akteure der Landschaftsarchitektur, die einen Einstieg in das Thema BIM suchen. Dazu zählen Fach- und Führungskräfte aus Büros, Betrieben, Wissenschaft, Ausbildung, Architektenkammern, Behörden und Verbänden.

Die Teilnehmenden kennen im Anschluss an das Seminar die grundlegenden Unterschiede einer BIM-Planung im Vergleich zu einer „normalen“ CAD-Planung und können mögliche Vorteile und Herausforderungen im Kontext der Landschaftsarchitektur einordnen.

Einführung und Grundlagen

- Begrifflichkeiten, Definitionen, Standards
- Besonderheiten und Vorteile der modellbasierten Planung
- Anforderungen an Projektmanagement (AIA, BAP), Software, Schnittstellen (IFC)

BIM-Planungsbeispiel Landschaftsarchitektur

- Modellierung
- Modellbasierte Mengenermittlung, Kostenplanung und Ausschreibung

Ausblick: erforderliche Weiterentwicklungen für die Landschaftsarchitektur

Information und Anmeldung

Katrin Gralki, Telefon 29 33 07-14 oder Janica Bohne, Telefon 29 33 07-31
fortbildung@ak-berlin.de

Seminare und Veranstaltungen der Architektenkammer Berlin

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Veranstaltung	Gebühr
Montag, 11. Februar 2019, 15.00 bis 19.15 Uhr	Architektenkammer Berlin	Barrierefreiheit im Denkmal – Grundlagen, Herausforderungen, Chancen Dr.-Ing. Heribert Sutter, Architekt, Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Erfurt	Seminar 5 UE	40,00 Euro Mitglieder 40,00 Euro Absolv. 80,00 Euro Gäste
Dienstag, 12. Februar 2019, 10.00 bis 17.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Entwurfsvisualisierung – effektiv koordinieren und anleiten Dipl.-Ing. Mario Zander, freischaffender Designer, visuz, Berlin	Seminar 8 UE	75,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 150,00 Euro Gäste
Mittwoch, 13. Februar 2019, 10.00 bis 17.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Wo steht mein Büro? Wo steht mein Team? Corporate Flow als Analyse- u. Entwicklungstool für Büros und Teams Heidi Tiedemann, Architektin und Consultant, Eisen-schmidt Consulting Crew GmbH, Kiel	Seminarreihe 8 UE	150,00 Euro Mitglieder 150,00 Euro Absolv. 220,00 Euro Gäste
Donnerstag, 14. Februar 2019, 9.00 bis 16.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Risikostoffe und Schadstoffe Dipl.-Ing. Holger König, Architekt, Ascona Gesellschaft für ökologische Projekte, König Holger - König-Jama Ute GbR, Gröbenzell	Seminar 8 UE	95,00 Euro Mitglieder 95,00 Euro Absolv. 190,00 Euro Gäste
Di und Mi, 19./20./26. Februar 2019, jeweils 9.30 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Basiswissen BIM – Einführung in eine neue Planungsmethode nach BIM Standard Deutscher Architektenkammern verschiedene Referenten	dreitägiges Seminar 24 UE	800,00 Euro Mitglieder 800,00 Euro Absolv. 1.600,00 Euro Gäste
Do und Fr, 21./22. Februar 2019	München	Fachexkursion Neue Schulen nach dem Lernhauskonzept in München	Exkursion 7 UE	235,00 Euro Mitglieder 235,00 Euro Absolv. 275,00 Euro Gäste
Montag, 25. Februar 2019, 16.00 bis 20.15 Uhr	Architektenkammer Berlin	4. Gesetz zur Änderung der BauO Bln: Bauproduktenrecht, VV TB Bln, Bauen mit Holz Dipl.-Ing. Klaus Wathling, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Leiter Gruppe Bautechnik, Brandschutz, Marktüberwachung i. d. Obersten Bauaufsicht	Seminar 5 UE	35,00 Euro Mitglieder 35,00 Euro Absolv. 70,00 Euro Gäste
Dienstag, 26. Februar 2019, 9.30 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Flächenberechnung von Hochbauten Dipl.-Ing. (FH) Oliver Wrunsch, MRICS, Architekt, Berlin	Grundlagen-seminar 8 UE	75,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 150,00 Euro Gäste
Mittwoch, 27. Februar 2019, 16.00 bis 20.15 Uhr	Architektenkammer Berlin	Mitzuverarbeitende Bausubstanz HOAI 2013 – kompakt Dipl.-Ing. Bernhard Freund, Architekt und ö.b.u.v. Sachverständiger, Berlin	Seminar 5 UE	45,00 Euro Mitglieder 45,00 Euro Absolv. 90,00 Euro Gäste
Donnerstag, 28. Februar 2019, 9.00 bis 16.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Die neuen Abdichtungsnormen für Gebäude Dipl.-Ing. Gunter Hankammer, Beratender Ingenieur und ö.b.u.v. Sachverständiger, Hamburg	Seminar 8 UE	145,00 Euro Mitglieder 145,00 Euro Absolv. 290,00 Euro Gäste
Donnerstag, 28. Februar 2019, 15.00 bis 17.15 Uhr	Architektenkammer Berlin	BIM in der Landschaftsarchitektur Dr. Ilona Brückner, Hochschullehrerin, Hochschule Osnabrück	Seminar 3 UE	35,00 Euro Mitglieder 35,00 Euro Absolv. 70,00 Euro Gäste
Freitag, 1. März 2019, 9.00 bis 16.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Abnahme von Bauleistungen Dipl.-Ing. Gunter Hankammer, Beratender Ingenieur und ö.b.u.v. Sachverständiger, Hamburg	Seminar 8 UE	145,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 290,00 Euro Gäste

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter www.ak-berlin.de oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an: (030) 29 33 07-0.